

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel**

Riechen

**Bruckner, Daniel**

**Basel, 1752.**

[Einleitung]

**urn:nbn:de:gbv:45:1-11135**



Historische  
**Merkwürdigkeiten**  
 von  
**Niehen.**



Als Dorf Niehen ligt auf der Ger-  
 manischen Seite des Rheins,  
 von der Stadt Basel eine Stun-  
 de weit Nord-Ostwärts entfernet.

Wursteisen, welcher in seinem  
 Geschichts-Buche von unserer  
 Ddd 2 Vater

Baterstadt, auch des Eremus Helvetiorum Meldung tuht, setzet dasselbe in den Tractum Eremi helvetici ripensem, und schreibt wie das Bistum Basel um diese Gegend vor Zeiten etliche Herrschaften besessen habe; unter solchen sey gewesen Riehen, ein großer Flecken, im Eingange des Wiesenthals, in einer sehr lustigen Gegend: er mercket an, daß dieses Dorf vorhin Rinheim genennt worden, und daß in einem Instrumente vom Jahre 1113, gemeldet worden, daß in Grafen Friedrichs Graffschaft Ober und Nider Tülliken, Rinheim, Ober Basel, &c. gelegen sey.

Er sagt uns ferners daß ein Edelmann in diesem Dorfe seinen Sitz gehabt; an demjenigen Orte, da nachwärts Herr Jakob Rüdin, Obersterzunftmeister der Stadt Basel sein Lusthaus erbauen; Daß das Closter Wettingen den Zehnden und die besten Zinse alhier von Herrn Heinrich von Wasserstels von Mühlhausen in dem Jahre 1239. erhandlet habe; Der Stadt Basel aber, im Jahre 1520. nachdem durch einen Vergleich dem Bischof von Basel, das mit den Wasen eingenommene Schloß Pfeffingen wider abgetretten ward, dagegen dieses Dorf Riehen in kauffweise übergeben, und in dem Jahre 1540. auch obgemeldte Einkünffte von dem Closter Wettingen eingekauft worden.

Es

Es ligt uns also ob, dasjenige anzuführen, was etwan mehrers von disem Dorffe in denen Urkunden zu entdecken gewesen.

Das Wappen der Edlen von Niehen, ist in des J. Stumpffen und in der Würsteissischen Chronik gleich gezeichnet, und kömmt mit denen alten Abschilderungen vollkommen überein.

Diser Edelmanns Sitz, wird in alten Schrifftten die Burg genannt und weiter nichts hinzugesetzt, als daß selbige schon im Jahre 1530. zerbrochen und zu einem Bauernhause eingerichtet ward.

Vorhin ist schon angemercket worden, daß das Dorf Niehen, dem Bistum Basel zugehört habe; welches aber dasselbe zu Ende des Bierzehenden, oder Anfange des Fünfzehenden Jahrhunderts dem Hauß Oestereich versezet hat; denn es findet sich eine Urkunde von dem Jahre 1420. darinnen enthalten ist, daß Frau Anna von Braunschweig Herzogin zu Oestereich, anstat und in Namen Herzogs Friedrichs zu Oestereich, ihres Herrn und Gemahls, das Dorf Niehen, so diser Herrschaft von dem Gottshause zu Basel verpfändet war, dem Juncker Kunzmann und Hemmann von Kantsstein Gebrüdern, um Fünfhundert Gulden Rheinish verkauft habe; doch mit dem Bedingniße, daß

D d d 3

dise

dise Handlung dem Gottshause zu Basel an seinen Rechten und Wiederlösung ohnschädlich, und auch die Herrschaft Oesterreich berechtiget seyn solle, zu allen Zeiten von denen von Ramstein dis Dorf wider an sich zu bringen.

Es hat auch der Bischoff von Basel nachwerts getrachtet, solches seinem Bistum ohne fernern Aufschub aufs neue einzuverleiben, und da die von Ramstein es ausschieben wollen, so hat Herzog Friedrich von Oesterreich, in dem Jahre 1434. den gemessenen Befehl an die Gebrüder Hemmen, Heinrich und Hans von Ramstein ergehen lassen, dises Dorf ohne fernern Anstand dem Bischoff Johannes von Fleckenstein abzutretten, welches auch beschehen.

Als nachwerts in dem Jahre 1491. zwischen dem Bischoffen von Basel und dem Fürstl. Hause Hochberg, wegen dem Bann zu Niehen, Weil und Tulliken einige Streitigkeiten entstanden, sind selbige durch einen schiedrichterlichen Spruch gehoben worden: der oberste Schiedrichter war, Herr Heinrich Nieher oberster Zunftmeister der Stadt Basel.

Zu diser Zeit hatte die Stadt Basel noch kein Eigentum zu Niehen, und war Theodor Hüßler der Wirht alda, einer der ersten, welcher um das  
Jahr

Jahr 1420. sich gegen die Stadt verschrieben hat, seine Güter niemand anders als Ihro zu verkaufen; nachwärts aber, ist Sie zu dem Besitze des ganzen Dorfs gekommen, wie solches folgende Erzählung aufheitern wird.

In unserer Abhandlung von Bielsbenden, hat das nöthige über den Tod des letzten Grafen von Thierstein nachgesehen werden; weil nun dieser Graf auch Herr zu Pseffingen war, und die Stadt Basel verschiedene Ansprachen auf das Schloß Pseffingen hatte, so nahm sie solches durch die Wafen ein, und setzte sich in dessen Besitze: Da aber der Bischoff und sein Capitel, ihre Rechte an dieses Schloß nicht zurücke lassen wolten, so ward beiderseits die Vermittlung der fürtrefflichen Botschafter von Hochlöbl. Ständen, Zürich, Lucern, Uri, Schwetz, Underwalden Nid dem Wald und Schaffhausen angenommen; welche in verschiedenen Zusammenkünften, den Streit wegen Pseffingen und andern zur Richtigkeit gebracht haben, also daß dieses Schloß dem Bistum wider abgetreten, von ihm aber der Stadt Basel das Dorf Niehen zu einer Entschädigung zu verkaufen versprochen worden.

Die Worte des Instruments, Niehen betreffend seyn folgende.

D d d 4

So

„ So dan so haben Wir Bischof Christof mit  
 „ unfers Cappituls Bewilligung, in Ergöcklichkeit  
 „ Wise, Pseffingen halb, der Stadt Basel, das  
 „ Dorf Riechen im Wysenthal gelegen, mit aller  
 „ seiner Zugehörd, Lüten, Güttern, Hohen und  
 „ Nideren Gerichten und Gerechtigkeiten, wie wir  
 „ Bischof Christof dasselb gehept haben, eins uf  
 „ rechten ewigen Kauffs zu kouffen geben, und sol  
 „ len dieselben von Basel solichs Kouffs wären,  
 „ und mit gnugsammen lantlouffige Verschreibun  
 „ gen versichern.

Dis Instrument, welches mit des Bischofs  
 Christof von Utenheim des Capitel und der Stadt  
 Basel Insiglen behenckt worden, ward auch denen  
 Schieds-Richteren vorgelegt, und sie geziemend er  
 suchet, solches zu bestättigen, welches sie mit fol  
 genden Worten gethan haben.

„ Uf solich Bitt und Beger, haben Wir ge  
 „ meiner Endsgenossen Botten, jez in der Stadt  
 „ Bern by einander versamlet, Uns des Abschieds  
 „ Zürich usgangen, crinneret und demselben nach,  
 „ den obgenanten Vertrag, in allem seinem In  
 „ halt, bekräftiget und confirmirt haben wollen,  
 „ bitten und bevelchen ouch, damit solicher Be  
 „ trag stat und vest gehalten und vollzogen wer  
 „ de, darby wir sy ouch schützen, schirmen und  
 „ hand=

„ handhaben wollen, nach unserm Vermögen  
 „ ungeworlich; des zu noch witerem Urkund, so ist  
 „ diser Brief mit unserer getreuen lieben Endsge-  
 „ nossen von Bern Insigel, von unserer aller we-  
 „ gen, besiglet, welcher Brieffen zwey, gleicher  
 „ Gut gemacht sind und jetwederem Theil einer ge-  
 „ ben: beschehen, Mittwoch vor St. Jacobs  
 „ Tag, des 5. zwölf Votten, Als man zahlt nach  
 „ Christi unsers Herrn Geburt 1522.

Vermög dieses Vertrags ist also das Dorf Riehen an die Stadt Basel gekommen, und man war hierauf bedacht, darüber einen besondern Kauffbrief zu verfertigen, welcher aber under diesem Bischof, deme wegen einem hohen Alter ein Coadjutor gegeben worden, wegen der Religions Abänderung und anderen Ursachen nicht mehr zum Stande gekommen, massen erst Sechs Jahre hernach ein formliches besonderes Kauff-Instrument unter Bischof Philip von Gundelsheim errichtet, und darinnen der Kauffschilling um etwas erhöht worden. Dessen Anfangs-Worte sind folgenden Inhalts.

„ Wir Philips von Gottes Gnaden Bischoffe  
 „ zu Basel, bekennen und thunt kund, menkli-  
 „ chen mit diesem Brief, alsdan wyland der er-  
 „ würdig in Gott Vatter, Her Christof Bischoffe  
 „ zu Basel, unser nechster Vorfur seliger Bedecht-  
 „ nusse,  
 D d d 5

„ nusse, mit guter Vorbetrachtung, zutigem Rath-  
 „ te, auch einhelliger Gunst, Wissen und Will-  
 „ len, unser lieben Brüder, Thumprobsts, De-  
 „ chan, und Capitel, obgemelten unsers Stifts  
 „ Basel, ouch durch derselbigen schinbahren Nutz  
 „ und Notdurft willen, mereren seiner Liebs und  
 „ gedachten Stifts schaden zefürkommen und grö-  
 „ fern Nutz zu fürderen, für sich und alle seine  
 „ Nachkommen eines redlichen, rechten, ewigen  
 „ und unwydherrufflichen Kouffs verkoufft, auch  
 „ wüffentlich und wohlbedächtlich zu kouffen geben  
 „ hat, dem Fürsichtigen, Wissen, Burgermeister  
 „ und Rath der Statt Basel, das Dorf Niechen,  
 „ so da gelegen ist in dem Bistumb Costanz im  
 „ Wisenthal, zwischen den Dörfferen Wyl und  
 „ Beticken, mit allen Rechten, Eren und Zuge-  
 „ hörden, Lüten, Güteren, Zinsen, Gülten,  
 „ Diensten, Stüren, Gewerffen, hohen und ni-  
 „ deren Gerichten, Bussen, Besserungen, grossen  
 „ und kleinen Wälen, Ackeren, Matten, Holz,  
 „ Geld, Wunn und Weyden, gebuwens und un-  
 „ gebuwens, ob und under Erd, Wischenzen, Was-  
 „ seren, Wasserunffen, ouch Wegen, Stegen  
 „ und allen anderen Gerechtigkeiten und Zugehö-  
 „ rungen, wie die genant sind, gar und genzlich,  
 „ nit usgenommen, &c.

Welches Instrument auf das formlichste von dem  
 Capitel

Capitel bestätigt und mit den nöthigen Sigillen bekräftiget worden.

„ Geben uf den 23. Tag des Monats Aprilis, als man zalt von der Geburt Christi unsers Seligmachers Fünfzehnhundert, zweynzig und acht Jar.

Hierauf wurden die Einwohner von Niehen ihrer Pflichten gegen den Bischoffen entlassen, und von der Stadt Basel in End genommen.

Wurstenen setzet disen Kauf in das Jahre 1520. doch sind die Zeyten bey uns angeführet, wie sie in den Urkunden enthalten; es kan aber sehr wohl seyn, daß nach der Uebergab von Pfeffingen, von der Stadt Basel Juncker Heinrich Meltinger, der nachwärts zum Burgermeistertum erhoben ward; zum ersten Obervogt naher Niehen alsobald ernamst worden:

Nach ihme kamen.

1522. Hans Häußler des Rahts.

1535. Rudolf Cüppern.

1542. Beat Sommer.

1555. Sebastian Doppenstein, ward Oberster  
Zunftmeister 1560.

1569. Hans Ulrich Merian, des Rahts.

1589. Hans Rudolf Huber des Rahts, ward Oberster Zunftmeister.

1592.

1592. Christman Fürfelder, des Rahts.  
 1618. Beat Hagenbach, des Rahts.  
 1631. Hans Rudolf Wettstein, des Rahts, ward  
 Bürgermeister.  
 1635. Melchior Gugger, des Rahts.  
 1650. Onoffrio Merian, des Rahts.  
 1665. Lucas Hagenbach, des Rahts.  
 1676. Friedrich Wettstein, des Rahts.  
 1691. Joh. Jakob Merian, des Rahts, ward  
 Bürgermeister.  
 1706. Hans Heinrich Beck, des Rahts.  
 1710. Joseph Socin, des Rahts.  
 1736. Herr Felix Battier, des Rahts, nunmah-  
 liger Hochverdienter Oberster Zunft-  
 meister..  
 1740. Herr Hans Jakob Huber, des Rahts.  
 1750. Herr Joh. Ulrich Schnell, des Rahts.





Von der  
Kirche zu Kiehen.

**S**eil Kiehen seit vielen Jahrhunderten ein wohlbevölkerter Flecken war, so ist ohne zweifel die dortige, dem S. Martin geweihte Kirche in Zeiten dahin gebauen worden; die Maur und Graben welche selbige umgeben, zeigen daß sie nicht allein zur Beschliessung des Gottesackers, sondern auch bey Kriegszeiten in geschwinden Anfällen zur Beschützung und Verwahrung derjenigen gedienet, welche sich dahin begeben haben.

Das Kloster Wettingen hatte vormahls an diesem Orte viele Gerechtigkeiten und Güter; Wursteisen